

Wir wollen fairen Sport!

Gewalttätige Ausschreitungen rund um Fussballspiele sind schon fast zur traurigen Normalität geworden. Pro Sportstadt Zürich nimmt diese Entwicklung mit Beunruhigung zur Kenntnis und unterstützt alle Massnahmen, die geeignet sind, die Gewalt im Sport zu vermindern. Sie setzt sich deshalb auch dafür ein, dass die Datenbank GAMMA vom Zürcher Volk angenommen wird. GAMMA erfasst potenzielle Gewalttäter, bevor sie straffällig werden.

Von Hans Diem, Präsident Pro Sportstadt Zürich und Ehrenpräsident Zürcher Stadtverband für Sport ZSS

Immer wieder kommt es - in Zürich und anderen Schweizer Städten - zu gewalttätigen Auseinandersetzungen zwischen «Fan»-Gruppen oder zwischen «Fans» und Polizei. In den letzten Jahren war dieses unerfreuliche Phänomen vor allem vor, während und nach Fussballspielen zu beobachten. Im Eishockey, wo solche Auseinandersetzungen noch bis vor kurzem ebenfalls zum Alltag gehörten, scheint sich die Situation in letzter Zeit etwas beruhigt zu haben. Man muss sich aber bewusst sein, dass diese Ruhe durchaus trügerisch sein kann. Ausserdem besteht die Gefahr, dass Gewalt sich nicht nur rund um Spitzenspiele breit macht, sondern auch in tieferen Ligen droht.

Solche Auseinandersetzungen sind nicht nur widerlich und eines fairen Sports unwürdig. Sie kosten die Steuerzahlenden auch einen Haufen Geld, denn bis vor kurzem konnten die dadurch entstehenden Kosten für die nötigen Polizeieinsätze nicht weiter verrechnet werden.

Massnahmen auf verschiedenen Ebenen

Sowohl auf politischer als auch auf sportlicher Ebene denken kluge und engagierte Leute darüber nach, mit welchen Massnahmen die Gewalt im Rahmen von Sportveranstaltungen eingedämmt werden könnte.

So wurde zum Beispiel vor der EURO 08 die Datenbank HOOGAN eingeführt, in der landesweit gefasste Gewalttäter registriert werden. Bei Bedarf kann gegen diese

Personen zum Beispiel ein Rayon- oder Stadionverbot auferlegt werden, oder sie werden verpflichtet, sich zu bestimmten Zeitpunkten bei der Polizei zu melden. Die in HOOGAN erfassten Daten können zwischen den Polizeikörpern, den Fussballklubs und den Stadionbetreibern ausgetauscht werden, damit etwa ein Stadionverbot auch durchgesetzt und kontrolliert werden kann. Die gesetzliche Grundlage für HOOGAN sieht vor, diese Daten bis Ende 2009 zu erfassen. Damit nach diesem Zeitpunkt mit den gleichen Mitteln weitergearbeitet werden kann, haben die Kantone ein Konkordat über Massnahmen gegen Gewalt anlässlich von Sportveranstaltungen ausgearbeitet. Der Zürcher Kantonsrat hat dem Beitritt zum Konkordat mit grossem Mehr zugestimmt. Das Konkordat soll per 1. Januar 2010 in Kraft treten.

Anstrengungen bei Bund, Kanton und Stadt

Ebenfalls auf Bundesebene tagt regelmässig ein Runder Tisch mit Vertretern und Vertreterinnen aus Sportklubs und -verbänden, aus Politik und Verwaltung, um Massnahmen zur Verringerung der Gewalt im Sport zu diskutieren und deren Umsetzung zu planen. Ins Leben gerufen wurde dieser Runde Tisch von Bundesrat Samuel Schmid; weiter geführt wird er von seinem Nachfolger, Bundesrat Ueli Maurer. Auf kantonaler Ebene wurde per 1. Juli 2009 das kantonale Polizeigesetz in Kraft gesetzt. Es erlaubt einerseits Rayonverbote für Gewaltbereite «Fans». Andererseits können aus dieser rechtlichen Grundlage den Veranstaltern, also den Sportklubs, ausserordentliche Polizeieinsätze verrechnet werden. Für die Clubs stellt das eine empfindliche Zusatzbelastung dar; Steuerzahlende werden damit allerdings entlastet.

Zürich ist aktiv

Einen Runden Tisch unter Leitung der Polizeivorsteherin Esther Maurer gibt es auch in der Stadt Zürich. Hier treffen sich mindestens zweimal jährlich Vertreterinnen und Vertreter von städtischen Behörden mit Delegierten der Sportverbände und beschliessen Massnahmen zur Bekämpfung der Gewalt. Das Spektrum dieser Massnahmen ist weit und reicht von der sehr pragmatischen Platzierung von WC-Wagen beim Stadion bis zur Gründung des Fanclubs Zürich, an dem sich GC und FCZ auch finanziell beteiligen.

An diesem Runden Tisch wurde auch die Einschränkung des Alkoholkonsums rund ums Stadion beschlossen, die während zweier Jahre durchaus die gewünschte Wirkung zeigte, anfangs Jahr aber leider vom Statthalter als nicht rechtmässig beurteilt

wurde. Vorübergehend ist deshalb der Alkoholverkauf ums Stadion wieder uneingeschränkt erlaubt. Die Allgemeine Polizeiverordnung (APV), die zur Zeit im Gemeinderat diskutiert wird, soll die rechtliche Grundlage für erneute Einschränkungen des Alkoholverkaufs schaffen.

GAMMA - die «Präventionsdatenbank»

Die Datenbank HOOGAN, von der bereits die Rede war, erfasst Personen, die sich im Umfeld von Sportveranstaltungen bereits strafbar gemacht haben. GAMMA, die geplante städtische Datenbank geht einen Schritt weiter: In ihr sollen Personen erfasst werden, *bevor* sie sich strafbar gemacht haben, also Personen, die sich regelmässig in gewaltbereiten oder gewalttätigen Umfeldern aufhalten oder zu Gewalt aufhetzen und von denen die Polizei vermutet, dass sie gewalttätig werden könnten.

Mit der Erfassung in GAMMA werden diese Personen aus der Anonymität geholt, in die sie sich allzu oft flüchten. Wer in GAMMA erfasst ist, weiss: Ich bin der Polizei bekannt. Ich werde beobachtet. Ich bin nicht mehr anonym.

Zugriff auf diese Datenbank haben nur wenige Spezialisten der Stadtpolizei. Ausserdem werden alle erfassten Personen informiert. Sie können ihre Daten kontrollieren und gegebenenfalls korrigieren lassen. Die Frist zur Löschung von Daten ist gesetzlich geregelt, und definierte Vertreterinnen und Vertreter des städtischen Parlaments kontrollieren die Führung der Datenbank.

Die Sportlerinnen und Sportliebhaber wollen sich ihre Freizeitbeschäftigung nicht von einigen wenigen uneinsichtigen Gewalttätern vermiesen lassen. Sie legen bei der Abstimmung am 27. September 2009 ein JA in die Urne und unterstützen damit die Datenbank GAMMA!